



Verein Lichtblick



BERATUNG UND THERAPIE

Lebens-, Berufs- & Sexualberatung

Kaiser Maximilian-Promenade 1 I. Stock

2700 Wiener Neustadt

Tel. 026 22 / 26 222 Fax 02622 / 26 802

Kindernotruf 0 800 – 567 567

www.verein-lichtblick.at, www.kindernotruf.at

mail kindernotruf@kindernotruf.at

ZVR-Zl. 885692262

■Chancenwerkstätte

■Frauen- & Familienberatung

■Kindernotruf

Selbsthilfegruppe Angehörigenberatung für die Betreuung und Pflege bei Demenz

**Ab Mittwoch, den 1.7.2020
von 17 - 19 Uhr
jeden 1. u. 3. Mittwoch
im Monat**

„Wenn das Gedächtnis entschwindet, fühlen wir noch mehr mit dem Herzen“

Demenz ist eine Erkrankung des Gehirns. Die Folgen sind zunehmende Vergesslichkeit sowie eine fortschreitende Beeinträchtigung wichtiger Gehirnfunktionen. Betreuende und pflegende Personen benötigen Geduld, Einfühlungsvermögen und Wissen über den richtigen Umgang. Wer sein Leben mit dem Verstand nicht mehr so gut verarbeiten kann, fühlt umso mehr mit dem Herzen. Auch mit Demenz kann man noch gut leben.

Ziele der Angehörigenberatung

- ✓ Erfahrungsaustausch in einer Gesprächsrunde mit anderen Angehörigen
- ✓ Informationen über den Umgang mit der Erkrankung
- ✓ Beratung und Information über die Anwendung von Hilfsmitteln und Unterstützungsangeboten
- ✓ Verbesserung der Lebensqualität durch Stressreduktion bei den pflegenden Angehörigen, sowie das Finden von sachlicher und emotionaler Unterstützung

Beratungsort: Verein Lichtblick, 2700 Wiener Neustadt, Promenade 1, Gruppenraum

Beratungszeit: jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat von 17.00 – 19.00 Uhr

Beraterinnen: DGKS Margarete Sitz, MSc oder Mag. Claudia Böhmer klinische Psychologin

Beratungssetting: Es können sich sowohl Einzelpersonen als auch mehrere Personen (Gruppe) mit der Beraterin über Pflege und Betreuung ihres erkrankten Angehörigen austauschen. Die Erfahrungen der betreuenden und pflegenden Angehörigen werden der Gruppe zur Verfügung gestellt. Die Beraterin bietet den Angehörigen ihr Fachwissen und somit Lösungsangebote an.

Die Krankheitssymptome einer Demenzerkrankung werden übereinstimmend als besonders belastend für pflegende Angehörige beschrieben. Dazu zählen vor allem Verhaltensauffälligkeiten, wie gesteigerte Aggressivität, ständiges Fragen, ständiges Suchen von Gegenständen, der Wandertrieb aber auch die zunehmende Unselbständigkeit, eine gestörte Kommunikationsfähigkeit, eine Reaktionslosigkeit, soziale Ausgrenzung und die im fortgeschrittenen Stadium erforderliche rund um die Uhr Aufsicht. Auch die Art des Verwandtschaftsverhältnisses spielt bei pflegenden Angehörigen eine Rolle. Je weniger Rückzugsmöglichkeit besteht, und je größer das Naheverhältnis ist, desto belastender ist das Pflegeverhältnis. Pflegende Angehörige laufen durch die ständigen und andauernden Belastungen Gefahr selbst zu erkranken. Unterstützungsleistungen wie z. B. Beratung, professionelle Pflegedienste oder der Bezug von Pflegegeld können häusliche Pflegearrangements unterstützen. Je mehr Unterstützungsleistungen in Anspruch genommen werden, desto eher kann die Pflegesituation aufrechterhalten werden.